

# Kommunen holen Olympia nach Lippe

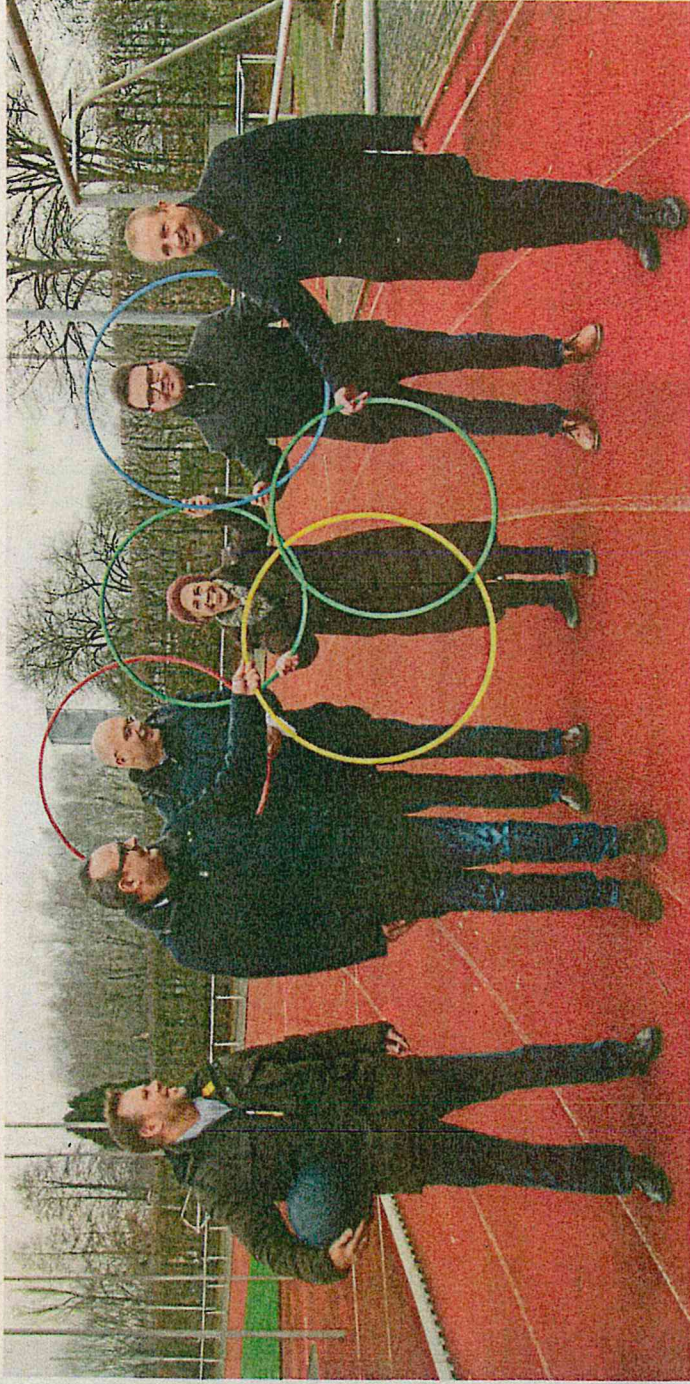
Lemgo und Kalletal erhalten den Zuschlag als Gast-Städte für die Special Olympics World Games 2023. Vier Tage wollen sie internationale Sportler beherbergen und damit Inklusion noch stärker vor Ort verankern.

Katrin Kantelberg

Lemgo/Kalletal. Sie können viel – und noch mehr gemeinsam. Lemgo und Kalletal sind nicht nur als Smart Cities erfolgreich, sie wollen auch ein Zeichen für Inklusion setzen. Dafür haben sie sich gemeinsam als Host Towns (Gast-Städte) für die Special Olympics World Games 2023 in Berlin beworben – und zusammen den Zuschlag erhalten.

Gemeinsam mit 214 anderen deutschen Kommunen werden Lemgo und Kalletal damit im Juni 2023 internationale Sportler mit geistigen oder mehrfachen Behinderungen in Lippe begrüßen. Dann soll es ein gemeinsames Programm geben, auch ein großes Sportfest ist geplant und vielleicht, hofft Organisatorin Marlen Grote von der Lemgoer Verwaltung, könne dazu just auch die Olympische Fackel in Lippe ankommen.

Ziel sei es, einerseits den Athleten aus aller Welt Deutschland und im Besonderen Lippe näher zu bringen, zum anderen aber auch, den inklusiven Gedanken noch stärker in den Kommunen zu verankern. Ein Miteinander, das in Lemgo nicht zuletzt auch aufgrund der großen Behinderteneinrichtungen bereits stark gelebt werde, wie Bürgermeister Markus Baier betont, während sein Kalletaler Kollege Mario Hecker unter anderem auf die Nachhaltigkeitsstrategie seiner Gemeinde verweist, die das gleichberechtigte



Sie bringen den olympischen Geist nach Lippe: Hendric Schwär-Fröhlich (Stadt Lemgo, von links), Bürgermeister Mario Hecker, Olaf Kapelle (Gemeinde Kalletal), Marlen Grote, Julian Gerber (Stadt Lemgo) und Bürgermeister Markus Baier, Foto: Katrin Kantelberg

Miteinander aller Menschen bereits als Leitlinie formuliert. Mit ihrem Engagement haben die beiden Kommunen die Ausrichter der Spiele dann auch überzeugt, denn längst nicht alle Bewerber erhielten den Zuschlag. Vom 17. bis 25. Juni werden die Special Olympics, bei denen, anders als bei den Paralympics mit körperbehinderten Sportlern, vor allem Athleten mit geistigen Handicaps antreten, in Berlin ausgetragen. Vom 12. bis 15. Juni erwarten die Lipper zuvor ihre Gäste. Insgesamt wer-

den etwa 190 Delegationen im Olympiastadion erwartet, welches Team welcher Nationalität nach Lippe kommt, das wird sich voraussichtlich im Mai entscheiden. Marlen Grote geht von bis zu 45 Gästen aus. Im Anschluss wollen die Organisatoren arbeiten. Schließlich, so erklärt die Ehrenamtskordinatorin, wisse man dann, welche Sportarten stärker vertreten sind und könne entsprechend reagieren. Eine erste finanzielle Ausstat-

ung gibt es bereits dank der Unterstützung eines Vereins, wie Bürgermeister Baier erklärt. So habe sich der Sportverein für Rehabilitation aufgelöst und sein noch vorhandenes Guthaben der Stadt Lemgo vermacht. Das soll jetzt ganz im Sinne des Vereins in die Ausrichtung des Gastprogrammes fließen. Die Sportler werden in Hostels untergebracht. Athleten und Betreuer müssten zusammenbleiben, eine Unterbringung in Familien sei daher nicht möglich. Am Programm sollen sich in den beiden Kommunen mög-

lichst viele Bürger beteiligen und damit das Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung noch stärker im sozialen Leben der Kommunen verankern. Viele Helfer sind also willkommen – und wer Lust hat, der fährt dann vielleicht auch mit nach Berlin, um die olympischen Gäste bei den olympischen Wettkämpfen anzufeuern.

Kontakt zur Autorin unter: [kkkantelberg@lz.de](mailto:kkkantelberg@lz.de) oder per Tel. (05261) 9466-16.

22.10.22